

Montag, 15. August 2005

NIEDERBAYERN / OBERPFALZ

ALFRED REISINGER, Landrat des Landkreises Straubing-Bogen, ist vom Förderverein Bayerische Sprache und Dialekte (FBSD) mit der „Bayerischen Sprachwurzel“ ausgezeichnet worden. Damit würdigten die Mundart-Hüter Reisingers letztjährige Rede zur Volksfesteröffnung in Straubing, die er auf Bairisch gehalten hatte. Der Landrat war damals gemeinsam mit dem Oberbürgermeister für den Umweltminister Jürgen Trittin eingesprungen, der kurzfristig abgesagt hatte. In seiner Ansprache habe er „den Donautaler Dialekt salonfähig gemacht“, sagte Sepp Obermeier, FBSD-Vorsitzender des Landschaftsverbands Donau-Wald.



Sepp Obermeier (re.), Vorsitzender des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte, Landschaftsverband Donau-Wald, überreichte an Landrat Alfred Reisinger die „Bayerische Sprachwurzel“, links Stephanie Birnthaler, die Moderatorin des Standkonzerts der Festzeltkapellen.

Den Dialekt salonfähig gemacht

„Bayerische Sprachwurzel“ für den Straubinger Landrat Alfred Reisinger

Straubing. (eam) Mit der „Bayerischen Sprachwurzel“ ist Landrat Alfred Reisinger beim Auftakt des Gäubodenfestes 2005 ausgezeichnet worden. Reisinger habe bei der letztjährigen Volksfesteröffnung, bei der er kurzfristig für Umweltminister Jürgen Trittin eingesprungen ist, „den Donautaler Dialekt salonfähig gemacht“, würdigte Sepp Obermeier, Vorsitzender des Fördervereins Bayerische Sprache und Dialekte, Landschaftsverband Donau-Wald. Alfred Reisinger habe große Primärkompetenz praktiziert, als er die Eröffnungsrede auf Bayerisch hielt.

Wenn ein Dialekt in einem Gebiet von weniger als 30 Prozent der Bevölkerung gesprochen wird, sei er akut gefährdet. In München halte man einen traurigen Rekord, den man nicht mit einem Mausclick ausmerzen könne. Dort sprächen nur noch 1,7 Prozent der Jugendlichen bayerischen Dialekt, bedauerte Obermeier. In Konkurrenz von zwei Sprachen könne nur die überleben, die höheres Ansehen genieße, hob Obermeier hervor.

Viele Kabarettisten, Schauspieler und Liedermacher hauchten der bayerischen Kultur Atem ein, und

wenn der letzte Vorhang gefallen sei, werde die bayerische Sprache wieder ad acta gelegt.

Der Landrat halte es nicht so und habe mit seiner letztjährigen Eröffnungsrede „einen niederbayerischen Stempfen“ gesetzt. Deshalb überreichte der Förderverein an Landrat Alfred Reisinger die „Bayerische Sprachwurzel“. Das verliehene Objekt suchte sich Sepp Obermeier freilich nicht im Wald, sondern ließ aus Glas ein wurzelähnliches Gebilde anfertigen, das er unter Beifall an den Straubinger Landrat Alfred Reisinger überreichte.